

SaphiraMalfoy

# **Endgültig**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Wütend wischte Narzissa sich die Tränen aus den Augen, dieser Mann hatte es nicht verdient, dass man um ihn weinte!

Sie hatten sich geliebt, hatten sich wirklich geliebt, zumindest hatte sie das geglaubt, aber seit Jahren behandelte er sie nun nicht besser, als ein Möbelstück...

Was mit einer Songfic begann, mutierte in meinem Kopf zu einer Geschichte.

Folgende Situation: Es ist der Beginn von Dracos Sommerferien nach seinem 2. Schuljahr, Narzissa verlässt Lucius und kommt mit Draco bei ihrer Schwester Andromeda und deren Familie unter. Ihr Cousin Sirius ist aus Askaban ausgebrochen... Eine Black-Family-Geschichte. (Nur das 1. Kapitel ist eine Songfic, der Rest ist normal geschrieben.)

# Vorwort

Es bricht mir das Herz. Sie dürfen sich nicht trennen! :(

# Inhaltsverzeichnis

1. Missing
2. Lächeln, alles ist gut.
3. Wiedersehen

# Missing

Evanescence - Missing

Wütend wischte Narzissa sich die Tränen aus den Augen, dieser Mann hatte es nicht verdient, dass man um ihn weinte!

Sie hatten sich geliebt, hatten sich wirklich geliebt, zumindest hatte sie das geglaubt, aber seit Jahren behandelte er sie nun nicht besser, als ein Möbelstück.

Heute war es so weit, heute würde sie ihn verlassen, würde alleine nach Kings Cross apparieren um ihren Sohn abzuholen und vorerst bei ihrer Schwester, Andromeda, unterkommen. Dort würde Lucius sie nicht suchen, nie käme er darauf, dass sie zu ihrer Schwester, der Blutsverräterin, überhaupt noch Kontakt hatte. Wie auch? Narzissa hatte sich schließlich sehr darum bemüht, dies vor ihm und dem Rest der Welt geheim zu halten. Andromeda war eine Verstoßene, eine Frau wie Narzissa sollte mit solchen Leuten nichts zu tun haben. Nach außen hin wahrte sie den Schein und stimmte den Anderen zu, aber wenn sie ehrlich zu sich selbst war, dachte sie eigentlich ganz anders darüber. Andromeda war ihre Schwester, die sie liebte und war es nicht egal, wen sie heiratete? Was ging es denn andere Leute an, solange sie diesen Ted Tonks liebte...

Mit einem letzten Seufzer schloss sie den Schrank, der nun vollkommen leer war.

Endgültig.

Ein seltsames Gefühl.

*Please, please forgive me,  
But I won't be home again.  
Maybe someday you'll look up,  
And, barely conscious, you'll say to no one:  
"Isn't something missing?"*

Ob Lucius ihre Abwesenheit überhaupt auffallen würde?

Das Bett teilten sie nun schon ungefähr seit Dracos 8. Lebensjahr nicht mehr. Nach einem Streit war sie damals in eines der großen Gästezimmer gezogen und dabei war es letztendlich auch geblieben.

Wenn er wenigstens noch mit ihr streiten würde... aber selbst das taten sie nicht mehr. Gar nichts verband sie noch, außer ihrer unendlich großen Sehnsucht nach dem Mann, der sie vor langer Zeit schon vergessen hatte.

*You won't cry for my absence, I know -  
You forgot me long ago.  
Am I that unimportant...?  
Am I so insignificant...?  
Isn't something missing?  
Isn't someone missing me?*

Wie hatte das passieren können?

Wie um alles in der Welt hatten sie sich nur so auseinanderleben können?

So gerne sie es ihm auch gesagt hätte, es ihm am liebsten ins Gesicht geschrien hätte, wie sehr sie ihn liebte, so groß war auch die Angst vor seiner Reaktion. Tausende Male hatte sie sich ausgemalt, wie seine kalten, grauen Augen spöttisch auf sie hinabblickten und er ihr, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, sagte, er habe sie nie geliebt.

Mindestens genauso oft hatte sie sich aber auch vorgestellt, es würde anders kommen, er würde seine Lippen sanft auf die Ihren legen so, wie er es früher immer getan hatte und sie würden wieder zueinander finden.

Aber für solche Sentimentalitäten war nun wirklich keine Zeit.

*Even though I'm the sacrifice,  
You won't try for me, not now.  
Though I'd die to know you love me,  
I'm all alone.  
Isn't someone missing me?*

Nahezu alles würde sie dafür tun um nur einmal noch aus seinem Mund zu hören, wie wichtig sie für ihn war, aber das würde nie wieder geschehen. Tatenlos hatte sie viel zu lange an diesem Ort verbracht und sich der Illusion hingegeben, sie hätten noch eine Chance und mit jedem Tag, der ohne ein Zeichen der Zuneigung verging, starb ein kleiner Teil von ihr.

Die alte Narzissa gab es schon lange nicht mehr.

Für immer verschwunden, ausgelöscht, tot.

Das naive, fröhliche Mädchen war an der eiskalten Gleichgültigkeit ihres Mannes zerbrochen.

*And if I bleed, I'll bleed,  
Knowing you don't care.  
And if I sleep just to dream of you  
And wake without you there,  
Isn't something missing?  
Isn't something...*

Das musste ein Ende haben.

Sie hatte beschlossen nicht mehr jeden Morgen fast in Tränen auszubrechen, weil sie immer und immer wieder feststellte, dass dies kein böser Traum war, sondern die Realität.

Lucius war nicht da. Er war nie da.

Nicht die Spur eines Gefühls spiegelte sich in seinem Gesicht wieder, wenn er sie ansah und nun gab sie ihren Traum auf und verließ ihn.

Die Prinzessin verließ ihren Prinzen, der längst keiner mehr war.

*Even though I'm the sacrifice,  
You won't try for me, not now.  
Though I'd die to know you love me,  
I'm all alone...  
Isn't something missing?  
Isn't someone missing me?*

Und so schritt die blonde Hexe erhobenen Hauptes die Treppen vor der Eingangstüre hinab, lief den breiten Kiesweg entlang, bis sie die Appariertgrenze erreichte und verschwand schweren Herzens, ohne sich noch ein letztes Mal umzudrehen.

## Lächeln, alles ist gut.

Als Narzissa den Bahnhof erreichte, war dieser schon Menschenüberfüllt und es kostete sie große Mühe, sich mit dem Koffer in der Hand, einen Weg durch die schnatternde Menge zu bahnen. Ärgerlich schüttelte sie den Kopf. Wäre sie doch nur vorher schon mal zu ihrer Schwester gegangen um ihre Sache dort abzustellen und diese erstmal über ihr Vorhaben zu informieren. Aber das hatte Narzissa sich nicht getraut, zwar schrieben sie sich ab und an noch, aber mit jedem Schritt, den die blonde Hexe tat, wurde sie unsicherer. War es wirklich so selbstverständlich, dass ihre Schwester sie aufnehmen würde? Sie wusste es nicht, früher hatten sich die beiden immer so gut verstanden, wären füreinander durchs Feuer gegangen, aber war es nicht viel wahrscheinlicher, dass Andromedas Gefühle gegenüber Narzissa in den vielen Jahren, in denen sie sich so gut wie nie gesehen hatten, abgekühlt waren? Liebte sie die kleine Schwester immer noch genauso wie Narzissa sie liebte?

Die Blonde seufzte, Andromeda hatte Lucius nie gemocht, schon in der Schule hatten die zwei sich beinahe gehasst und auf eine 'Ich-habs-dir-doch-gesagt'-Diskussion hatte sie eigentlich keine Lust, aber wo sollte sie sonst hin?

Endlich hatte sie es geschafft die Mauer, die die Gleise neun und zehn voneinander trennte zu erreichen, holte tief Luft, setzte ein kühles, gleichgültiges Lächeln auf, schloss die Augen und trat durch die Absperrung hinüber auf den Bahnsteig des Gleises neundreiviertel.

Nervös betrachtete sie die Bahnhofsuhr, noch fünf Minuten, dann würde ihr Sohn eintreffen und sie würde ihm alles erzählen müssen.

'Mein armer kleiner Schatz.' dachte sie und hielt die Tränen zurück. Das hatte sie nicht gewollt, ihr Draco sollte nicht ohne Vater aufwachsen müssen, das hatte er nicht verdient. Er sollte eine glückliche Familie haben und es zeriss Narzissa das Herz, dass sie ihm diese nicht bieten konnten.

Hatte sie versagt? Als Mutter, als Ehefrau?

Wäre es vielleicht besser gewesen Draco bei seinem Vater zu lassen?

Nein, definitiv nicht. Lucius war ja nicht einmal gekommen, um ihn abzuholen, er hatte Narzissa gar nicht erst gefragt, ob er mitkommen sollte. So wenig interessierte er sich offenbar für seinen Sohn...

Das einzige, worüber er in den letzten paar Tagen geredet hatte, war der Verlust eines der Hauselfen, Dobby. Narzissa hatte Dobby zwar gemocht, konnte allerdings nicht nachvollziehen, warum Lucius sich dermaßen darüber aufregte, denn er selbst hatte diesen Elfen immer als 'nichtsnutzig und schwach' betitelt. Es war ja schließlich nicht so, als wäre Dobby der einzige Diener im Hause Malfoy gewesen, aber dennoch hatte ihr Mann sich in den letzten paar Tagen unablässig darüber beschwert und wenn er nicht gerade über Dobby geschimpft hatte, dann war es der Potter-Junge gewesen. Als hätten sie keine anderen Sorgen... Er sollte sich lieber mal Gedanken um Draco und seine Frau machen, als um die Kinder von anderen Leuten und Hauselfen!

'Scheißkerl!' Narzissa atmete tief ein und aus um sich zu beruhigen und entdeckte dann zu ihrem Pech auch noch Penelope Parkinson und Lisa Goyle, mit den entsprechenden Ehemännern, die sie zu sich herüber winkten.

Seufzend verdrehte sie die Augen, setzte ihr strahlendstes ‚alles-ist-in-Ordnung-und-mir-geht-es-vortrefflich‘-Lächeln auf und ging erhobenen Hauptes mit langsamen Schritten auf die unliebsame Gesellschaft zu.

„Narzissa, meine Liebe.“ begrüße Mrs. Parkinson sie und drückte ihr dabei einen feuchten Kuss auf die Wange. Die Blonde verkniff sich ein angewidertes Aufstöhnen und lächelte affektiert.

„Na, wie geht es euch? Freut ihr euch auch schon so darauf, die Kinder in den Ferien endlich mal wieder vierundzwanzig Stunden am Tag um euch herum zu haben?“ begann Narzissa die Standardkonversation, um möglichst normal rüber zu kommen.

„Ja, natürlich. Und du, machst du Urlaub?“ Lisa Goyle deutete mit einem dicken Wurstfinger auf den Koffer zu Narzissas Füßen.

„Ja, wir müssen einfach mal was anderes sehen.“ antwortete Narzissa schnell und ärgerte sich ein zweites Mal an diesem Tag darüber, dass sie die schwere Tasche mit zum Bahnhof geschleppt hatte.

„Wo ist denn Lucius? Kommt er nicht mit?“ mischte sich nun Mr. Goyle in das Gespräch der drei Frauen ein.

Narzissas Herz verkrampfte sich und nur mühsam schaffte sie es, sich nichts anmerken zu lassen und einfach weiter zu lächeln, als wenn nichts wäre.

„Nein, nein. Lucius hat zu tun. Draco und ich werden alleine verreisen.“

Sie war sichtlich stolz auf sich, denn sie hatte bei dieser Antwort nicht einmal lügen müssen, sie hatte zwar ein paar wichtige Details ausgelassen, doch im Groben und Ganzen entsprach ihre Aussage sogar der Wahrheit.

Lucius wäre außerdem mit Sicherheit nicht so dumm, jemandem zu erzählen, dass Narzissa ihn verlassen hatte. Wie stünde er denn dann da? In der Familie Malfoy gab es so etwas nicht, sie waren eine vorzeigende Familie, wie sie im Buche stand, nach außen hin zumindest.

„Und wo wollt ihr hin?“ hakte Mrs. Parkinson nach.

Narzissa stöhnte innerlich und betete dafür, dass der Hogwartsexpress doch bitte, bitte so schnell wie möglich eintreffen solle.

„Wir werden ein paar verwandte Besuchen, bei denen wir schon länger nicht mehr waren. Wird langsam mal Zeit sich da auch noch mal blicken zu lassen.“ sie lachte gekünstelt und warf dabei ihre langen, blonden Locken über die Schultern, was den beiden Männern einen sehnsüchtigen Blick entlockte. Mrs. Parkinson und Mrs. Goyle entging dies glücklicherweise.

Mr. Parkinson nickte, öffnete den Mund und wollte etwas sagen, doch seine Antwort ging in dem Lärm, den der eintreffende Zug verursachte unter und Narzissa atmete erleichtert auf.

Doch ihre Erleichterung sollte nicht lange anhalten, denn schon strömten die Schüler aus den Wagons und allen voran: Draco.

Glücklich schloss sie ihren Sohn in die Arme und wollte ihn am liebsten gar nicht mehr loslassen, aber dieser drückte sie leicht von sich weg.

„Mum, du bist peinlich.“ raunte er seine Mutter an und Narzissa musste nun doch ein wenig darüber lachen. Sanft strich sie ihm über sein blondes Haar, das dem seines Vaters zum Verwechseln ähnlich war aber Draco stieß ihre Hand weg und fragte:

„Wo ist Dad?“

„Er ist nicht mitgekommen, mein Schatz. Hast du alles? Wir wollen los.“ Den Moment, indem sie ihm sagte, dass sie ausziehen würden, wollte sie so lange wie möglich hinauszögern, denn egal, wie unfreundlich er in der Öffentlichkeit auch zu ihr war, er war doch ihr kleiner Sonnenschein und sie wollte ihn nur ungern mit ihren eigenen Sorgen belasten. Es war ohnehin Lucius schuld, dass der Junge so war, wie er eben war, da konnte ihr kleiner Draco nichts dafür und er war ja auch nicht immer so, aber wenn man fast dreizehn war, dann war es für einen coolen Jungen, wie Draco, doch ziemlich peinlich dabei gesehen zu werden, wie seine Mutter ihn umarmte, das sah selbst Narzissa ein.

„Fahren wir weg?“ der blonde Junge deutete, wie zuvor auch Mrs. Goyle auf den Koffer zu Narzissas Rechten und sah seine Mutter fragend an.

„Ja.“ antwortete diese knapp und zog ihn durch die Menge aus Elternpaaren, die ebenfalls hier waren, um ihre Kinder abzuholen, wobei sie jedes glücklich aussehende Paar mit einem abwertenden Blick bedachte.

„Wohin?“ wollte Draco wissen, doch Narzissa antwortete ihm nicht.

„Muuuum! Warum rennst du so und wo gehen wir hin?“ quengelte der Junge und hatte mittlerweile sichtlich Mühe damit, seiner Mutter zu folgen.

Als sie an der Absperrung angekommen waren drehte sie sich um und sah ihren Sohn ernst an.

„Wir fahren diese Ferien nicht nach Hause. Wir gehen deine Tante besuchen und vielleicht bleiben wir auch da. In Ordnung?“

„Aber ich dachte Tante Bella ist in Askaban?“ Draco dachte nach, hatte er da etwas nicht mitbekommen?

„Deine andere Tante, Andromeda heißt sie. Du wirst sie sicher mögen, sie ist so nett.“ Narzissa lächelte, wuschelte ihm noch einmal mit der Hand durch die Haare und wollte sich dann umdrehen, um in die Muggelwelt zurück zu kehren, als Draco sie mit großen Augen ansah und fragte:

„Bist du traurig, Mum?“

Darüber musste Narzissa nun wirklich lächeln, er war also doch nicht so ein unsensibler Kerl, wie sein Vater, vielleicht bestand ja noch Hoffnung, dass er auch etwas von ihr geerbt hatte.

„Nein, mein Schatz.“ log sie und zog ihn dann durch die Mauer, denn hinter ihnen warteten schon einige andere darauf, endlich von dem überfüllten Bahnsteig wegkommen zu können.

Die zwei liefen über eine breite Straße in einer kleinen Muggelsiedlung mit vielen, schönen Häusern, die allesamt recht einladend aussahen, doch das Schicksal meinte es nicht gut mit Narzissa, denn es regnete wie aus Eimern. In London hatte noch die Sonne geschienen, aber hier war das Wetter einfach schrecklich.

„Wo sind wir hier und warum können wir nicht irgendwo sein, wo es schön ist?“ maulte Draco missmutig und Narzissa seufzte.

„Wie ich eben bereits erwähnte, besuchen wir deine Tante und jetzt komm! Ich bin mir gar nicht mehr sicher, welches Haus es war... Die hier sehen sich so ähnlich.“ murmelte sie vor sich hin und suchte nach Anzeichen dafür, dass eines der Häuser von Magiern bewohnt wurde. Was war, wenn sie nicht mehr hier wohnte? Narzissa hatte ihre Schwester nur ein Mal besucht, seit sie von zu Hause weggelaufen war und es könnte ja sein, dass sie und ihr Mann umgezogen waren.

„Hier!“ rief sie plötzlich „Draco, ich hab’s. Komm her!“ an einem Briefkästen hatte sie den Namen *Tonks* entdeckt und nun winkte sie ihren Sohn aufgeregt zu sich heran.

Zögernd drückte sie die Klinke des Gartentores hinab, sicher war es magisch verriegelt. Doch so war es nicht, das Törchen schwang auf und die beiden Blondes konnten ungehindert den gepflasterten Weg bis zu dem kleinen Häuschen hinauf laufen.

Vor der Tür angekommen holte Narzissa tief Luft, nahm all ihren Mut zusammen und klopfte zaghaft.

Wie das ganze ausgehen wird, weiß ich selbst noch nicht so genau. Mal sehen, aber ich schreibe schon fleißig weiter ;)

Freue mich über jedes Review ;)

PS: ich habe vor den Namen dieser FF zu ändern, als es noch ein Oneshot war, fand ich ihn gut, aber jetzt nicht mehr. Irgendwelche Vorschläge??

# Wiedersehen

Randbemerkungen: Als aller erstes möchte ich mich für die lieben Kommentare bedanken :), damit hätte ich bei dieser Geschichte wirklich nicht gerechnet, aber ich habe mich sehr darüber gefreut :)

Dann will ich mich entschuldigen, dass ich mir soviel Zeit damit gelassen habe, ich hab die Story im Kopf, doch im Moment keinen richtigen Draht dazu und ich will nicht einfach irgendeinen Scheiß schreiben, nur um was zu schreiben, versteht ihr?

Ich werde die FF aber auf jeden Fall zu Ende bringen, tut mir aufrichtig leid, dass dies hier nur ein kurzes Kapitel ist, im Urlaub werde ich hier weiterschreiben und dann werden die Kapitel auch länger. Ich hoffe ihr seid mir nicht böse und ich gelobe Besserung.

---

Drinnen, im Esszimmer, hatte Andromeda Tonks soeben ein paar Kerzen entzündet, um dem trüben Grau, das die Straße vor den Fenstern schon frühzeitig verdunkelte, entgegen zu wirken.

Zusammen mit ihrem Mann, Ted, saß sie an einem kleinen Tisch, gerade groß genug für vier Personen, und aß zu Mittag, als die beiden ein leises, zurückhaltendes Klopfen vernahmen. Überrascht sahen sie sich an, ihre Tochter, Nymphadora, war gerade mitten in ihrer Ausbildung zur Aurorin und derzeit auf einer mehrtätigen Exkursion, auf der die angehenden Jäger Schwarzer Magier auf die Gefahren, die dieser Beruf mit sich brachte, vorbereitet wurden, sie konnte es also nicht sein.

„Hast du jemanden eingeladen, Schatz?“ fragte Ted seine Frau, doch diese schüttelte nur den Kopf und stand auf, um nachzusehen, wer draußen stand.

\*\*\*

„Mum, du zerquetschst meine Hand.“ nörgelte Draco und versuchte sich von seiner Mutter zu befreien, sie war vielleicht merkwürdig heute, was war bloß los mit ihr?

„Entschuldige, mein Spatz.“ murmelte sie und drehte nervös ihren Ehering zwischen den Fingern hin und her.

War es ein Fehler einfach so zu gehen? Sollte sie nicht vielleicht besser zurückgehen, bevor Lucius etwas merkte? Wie er wohl reagieren würde... ausrasten? Sich ein wenig aufregen, oder zumindest einen bösen Brief schicken? Wäre er traurig... weil sein Sohn fort war, liebte er Draco überhaupt? War es ihm vielleicht doch nicht so gleichgültig, dass seine Frau mitsamt Kind einfach gegangen war, ohne ein Wort zu sagen, ohne eine Nachricht zu hinterlassen?

Würde er sich Sorgen um sie machen, oder war es ihm schlichtweg egal?

Nein, so herzlos konnte doch nicht einmal Lucius sein, bestimmt liebte er sie beide und konnte es nur nicht zeigen...

*'Aber früher war er doch nicht so kalt, früher war er nicht so gefühllos, vielleicht liegt es an mir...*

*Oh Narzissa, du naive Person, wach endlich auf!*

*Lucius ist ein Idiot, er verdient deine Liebe nicht.*

*Aber was wird Andra nur sagen... Sicher ist sie noch sauer auf mich und hält es für eine Unverschämtheit, dass ich hier einfach so auftauche, nach Jahren...*

*Was bin ich nur für eine Schwester? Schicke ihr Karten zu Weihnachten und ein paar belanglose Briefe, die nichts weiter als ein paar unpersönliche Worte enthalten und melde mich nur bei ihr, wenn ich etwas will,*

wenn ich Hilfe brauche. Nach ihren Problemen habe ich mich kein einziges Mal erkundigt... Sie braucht nie Hilfe, sie war schon immer die Stärkere von uns zweien...'

Tausend fragen schossen Narzissa durch den Kopf und sie wusste keine Antwort darauf, unsicher und im Zwiespalt mit sich selbst diskutierte sie mit ihrer inneren Stimme und hätte sich beinahe wieder umgedreht und wäre gegangen, als die Tür plötzlich aufging und nach einem kurzen Moment der Stille eine erstaunte Frauenstimme erklang:

„Oh, Zissy? Was machst *du* denn hier?“ fragte Andromeda und die Überraschung darüber, ihre Schwester hier vorzufinden, war nicht zu überhören, mit ihr hätte sie wohl am wenigsten gerechnet.

„Andra... Ich... Kann ich, also können wir, “ sie deutete mit der Hand auf den blassen Jungen neben sich, der Lucius Malfoy so unverkennbar ähnlich sah „können wir reinkommen? Es ist... eine längere Geschichte.“ Von der Unsicherheit in Narzissas Stimme und ihrem plötzlichen Erscheinen verwirrt und erfreut zugleich, schwieg die Dunkelhaarige einen Moment, doch dann trat sie einen Schritt zurück und machte den beiden Blonden Platz, damit sie an ihr vorbei in das Haus gehen konnten.

„Ted, deck den Tisch mal bitte für zwei Personen mehr.“ rief sie und nahm ihrer Schwester, die sie so lange nicht gesehen hatte und ihrem Neffen, den sie kaum kannte, die regennassen Mäntel ab, dann zeigte sie ihnen den Weg in das gemütlich eingerichtete Esszimmer und ließ sich erwartungsvoll auf den Platz gegenüber von Narzissa sinken.

Ihre kleine Schwester sah wirklich schlecht aus, natürlich war sie wunderschön, wie immer, doch es fehlte etwas, in ihren blauen Augen loderte nicht mehr das Feuer, sie glitzerten nicht mehr freudig und obwohl sie lächelte, sah die ehemalige Black sehr traurig aus. Außenstehenden wäre es vielleicht nicht aufgefallen, doch Andromeda kannte ihre Schwester zu gut, um diese Tatsache ignorieren zu können.

„Willst du nichts essen?“ fragte sie die Blonde, aber Narzissa schüttelte immer noch lächelnd den Kopf.

„Na dann erzähl mal, was führt euch beide hierher?“

---

Bis 6.8. im Urlaub, dann so ab dem 10.8 wieder Updates. Versprochen. Ich hoffe ihr verzeiht mir.

Schätzungsweise wird es im nächsten Kapitel um Lucius Reaktion gehen, kann ihn ja nicht außen vor lassen.